

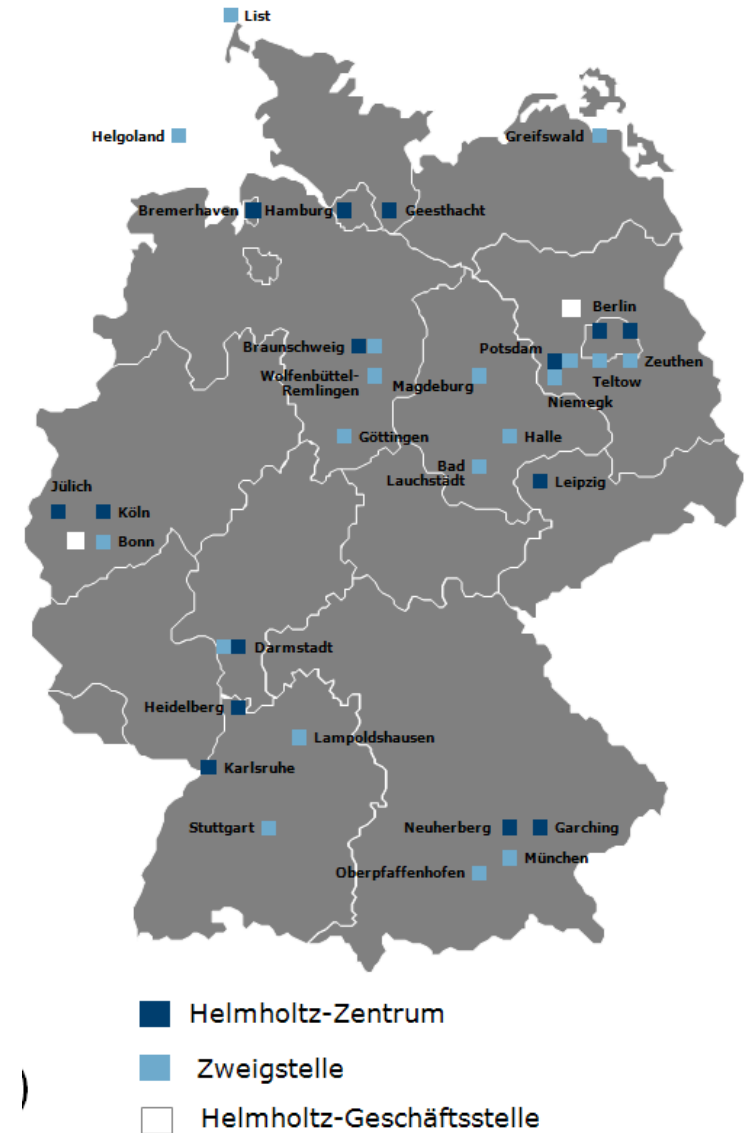
Verankerung von Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft

Rahmenbedingungen und Praxis

Dr. Andreas Hübner
Helmholtz Open Access Projekt

Helmholtz- Gemeinschaft: Zahlen und Fakten

- 16 Forschungszentren
- 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Budget: 2,8 Milliarden Euro



Beginn des Helmholtz Open Access Projekts

- Oktober 2003: Helmholtz-Gemeinschaft als Mit-**Erstunterzeichner** der "Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen"
- September 2004: **Beschluss** der Mitgliederversammlung des Helmholtz-Gemeinschaft zur Umsetzung der Berliner Erklärung:

"Publikationen aus der Helmholtz-Gemeinschaft sollen künftig ohne Ausnahme kostenlos zugänglich sein, soweit nicht ausdrückliche Vereinbarungen mit Verlagen und anderen dem entgegenstehen."

Die Helmholtz-Arbeitskreise „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ und „Koordinierungsausschuss Datenverarbeitung“ werden beauftragt, ein **Konzept** für die Umsetzung von Open Access zu entwickeln.

Aus Vertretern dieser AKs bildet sich der **Arbeitskreis Open Access**, der das Konzept ausarbeitet.

Vernetzung nach Innen

- Sehr guter Kontakt zur **Geschäftsstelle**
- **Arbeitskreis Open Access**: AK Bibliotheks- und Informationswesen, AK Daten- und Rechenzentren, auch mit Vertreter der Wissenschaft (Vorstand eines Zentrums)!
- Open Access **Ansprechpartner** in allen Zentren etabliert

Ansprechpartner: Helmholtz Open Access „Professionals“

Zentrum	Ansprechpartner	Zuordnung	Telefon	E-Mail
AWI	Dr. Hans Pfeiffenberger	Stellv. Leiter Rechenzentrum	0471 4831-1305	hpfeiffenberger@awi.de
AWI	Sünje Dallmeier-Tiessen	Koordinationsbüro Open Access	0471 4831-2118	Suenje.Dallmeier-Tiessen@awi.de
DESY	Dr. Martin Köhler	Leiter der Bibliothek	040 8998-1814	martin.koehler@desy.de
DESY	Dr. Annette Holtkamp	Mitarbeiterin Bibliothek	040 8998-3316	Annette.Holtkamp@desy.de
DKFZ	Dagmar Sitek	Leiterin der Bibliothek	06221 42-3661	d.sitek@dkfz-heidelberg.de
DKFZ	Jochen Schneider	Server-Implementierung	06221 42-2258	jochen.schneider@dkfz.de
DLR	Dr. Jutta Graf	Geschäftsführung Oberpfaffenhofen	08153 28-2420	Jutta.Graf@dlr.de
DLR	Sylvia Wohofsky	Bibliothek Oberpfaffenhofen	08153 28-1154	Sylvia.Wohofsky@dlr.de
FZJ	Dr. Alexander Wagner	Mitarbeiter Bibliothek	02461 61-1586	a.wagner@fz-juelich.de
FZK	Dr. Jürgen Goebelbecker	Leiter der Bibliothek	07247 82-5820	j.goebelbecker@hbm.fzk.de
FZK	Dr. Claudia Kramer	Stellv. Leiterin der Bibliothek	07247 82-5803	claudia.kramer@hbm.fzk.de
GFZ	Roland Bertelmann	Leiter der Bibliothek	0331 288-1650	rab@gfz-potsdam.de
GFZ	Dr. Andreas Hübner	Koordinationsbüro Open Access	0331 288-2329	huebner@gfz-potsdam.de
GFZ	Heinz Pampel	Koordinationsbüro Open Access	0331 288-1948	pampel@gfz-potsdam.de
GKSS	Dr. Gisbert Breitbach	Open Access Beauftragter	04152 87-1563	gisbert.breitbach@gkss.de
HGMU	Astrid Uerlichs	Leiterin der Bibliothek	089 3187-2237	astrid.uerlichs@helmholtz-muenchen.de
HGMU	Cornelia Glander-Höbel	Mitarbeiterin Bibliothek	089 3187-2947	glander.hoebel@helmholtz-muenchen.de
HGMU	Imke Tiemann	Mitarbeiterin Rechenzentrum	089 3187-4471	tiemann@helmholtz-muenchen.de
GSI	Katrin Grosse	Leiterin der Bibliothek	06159 71-2610	k.grosse@gsi.de
GSI	Udo Meyer	Mitarbeiter Rechenzentrum	06159 71-2525	u.meyer@gsi.de
HZB	Dr. Wolfgang Fritsch	Leiter der Bibliothek	030 8062-2234	fritsch@hmi.de
HZB	Marion Schröder	Mitarbeiterin Rechenzentrum	030 8062-2559	schroeder@hmi.de
HZI	Axel Plähn	Leiter der Bibliothek	0531 6181-1160	apl@helmholtz-hzi.de
HZI	Prof. Dr. Rainer Jonas	Leiter wiss. Informationsversorgung	0531 6181-1150	RJO@helmholtz-hzi.de
IPP	Dr. Gerda-Maria Lucha	Leiterin der Bibliothek	089 3299-2182	Gerda.Lucha@ipp.mpg.de
IPP	Prof. Dr. Alex Bradshaw	Wissenschaftler	089 3299-1375	alex.bradshaw@ipp.mpg.de
MDC	Dr. Dorothea Busjahn	Leiterin der Bibliothek	030 9406 2150	busjahn@mdc-berlin.de
MDC	Monika Eidt	Mitarbeiterin der Bibliothek	030 9406 3372	Monika.Eidt@mdc-berlin.de
UFZ	Manuela Richter	Mitarbeiterin der Bibliothek	0341 235-2393	manuela.richter@ufz.de
UFZ	Ilka Rudolf	Leiterin der Bibliothek	0341 235-1218	ilka.rudolf@ufz.de
Helmholtz-Geschäftsstelle	Dr. Korinna Bauer	Referentin des Präsidenten	030 206329 42	korinna.bauer@helmholtz.de

Vernetzung nach Aussen

- Alliance for Permanent Access
- Aktionsbündnis Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft
- DINI - Deutsche Initiative für Netzwerkinformation
- DL.org - Digital Library Interoperability, Best Practices and Modelling Foundations
- DRIVER - Digital Repository Infrastructure Vision for European Research
- Informationsplattform open-access.net
- SCOAP³ - Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics
- Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen

Entscheider gewinnen

- In der Geschäftsstelle → Wirkung zum Präsidenten → prinzipielle Projektfinanzierung
- Einzelne Vorstände der Zentren → Wirkung in Mitgliederversammlung → prinzipielle Projektfinanzierung
- Einzelne Vorstände der Zentren → Wirkung in Zentren → Mittelbereitstellung für Infrastruktur und Personal, institutionelle Verankerung in z.B. Beschluss, Publikationsordnung

Early adopters unterstützen und als Vorbilder herausstellen

■ Interviews der Reviewer/Editoren von Open Access Zeitschriften

Interview mit Herrn Prof. Dr. Bijma, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung



Herr Prof. Dr. Jelle Bijma arbeitet als Wissenschaftler im [\[1\]](#) Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in der Helmholtz Gemeinschaft [1], Bremerhaven und engagiert sich als Editor im Open Access Journal.

Wie sind Sie Editor in der Zeitschrift Biogeosciences geworden?

Die European Geosciences Union (EGU) hat sich zur Aufgabe gemacht, Open Access stark zu fördern. Da ich mich in der EGU vielfältig engagiere (u.a. als amtierender Präsident der Biogeosciences Division), bin ich Editor in der Zeitschrift Biogeosciences [2].

Welche Vorteile hat Open Access für Ihre Publikationen in Ihren Augen?

Open Access ermöglicht meine Kollegen Zugriff auf meine Publikationen ohne zur Bibliothek "rennen" zu müssen.

Außerdem, ermöglicht es mir, meine Forschungsergebnisse auf meinen persönlichen Webseiten umfassend und für jedermann bereitzustellen da ich die Rechte an dem Artikel behalte.

Ein Vorteil von Publikationen bei EGU-Zeitschriften wie z.B. Biogeosciences liegt zusätzlich in dem neu geschaffenen Medium „Discussions“-Reihe. Hier wird ein eingereichtes Manuskript sofort online gestellt und ist zitierbar. Neben den Reviewern können Fachkollegen Kommentare abgeben, so dass das Manuskript öffentlich diskutiert wird, bevor es, im Falle einer Akzeptanz, dann als peer-reviewed Artikel in der Hauptzeitschrift veröffentlicht wird. So wird der Review-Prozess transparenter und die Kommunikation unter Fachkollegen stimuliert.

[1] [\[1\]](#) Fachbereich Biogeosciences, Alfred-Wegener-Institut für Polar und Meeresforschung,

[2] [\[2\]](#) Open Access Journal Biogeosciences

Interview mit Frau Prof. Dr. Schendel, GSF (Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit)



Frau Prof. Dr. Schendel arbeitet als Wissenschaftlerin im [\[1\]](#) Institut für Molekulare Immunologie [1], des GSF - Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit in der Helmholtz Gemeinschaft. Sie engagiert sich als Editorin im Open Access Journal [\[2\]](#) „Journal of Translational Medicine“ [2].

Haben Sie die Zeitschrift selbst mit gegründet?

Nein, aber ich war früh in die Gründungsdiskussion involviert.

Was hat Sie zu Ihrer Editoren-Tätigkeit bewogen?

Aufgrund meiner fachlichen Kompetenz. Das „Journal of Translational Medicine“ veröffentlicht vor allem Studien, die sich mit der Überführung von Forschungsergebnissen in klinischen Anwendungen befassen. Wenn solche Studien keinen klinischen Erfolg zeigen, sind sie in aller Regel nicht in den bisher vorhandenen Journalen publizierbar. Diese Negativstudien enthalten jedoch sehr wertvolle Informationen, die nicht verloren gehen sollen. Um auch solche Studien entsprechend zu würdigen, muss man selbst in diesem Fach arbeiten. Das mache ich, und deswegen wurde meine Mitarbeit bei „Journal of Translational Medicine“ nachgefragt.

Welche Vorteile hat Open Access für Ihre Publikationen in Ihren Augen?

Helmholtz Publikationsdatenbanken

- Spätestens seit der Einführung von POF haben die Publikationsdatenbanken in den Helmholtz-Zentren sehr hohen Stellenwert:
 - ➔ Ermittlung der POF-Kennzahlen
 - ➔ Generieren von Literaturlisten im Netz (für individuelle Wissenschaftler, Sektionen, ...). Open Access Publikationen sind dabei extra kenntlich.

Etablierte Publikations-Workflows aufgrund institutioneller Notwendigkeiten.

➔ *wichtige Grundlage für institutionelle Repositorien (Open Access)*

Füllung der Institutionellen Repositorien

- Verschiedene Kulturen in den Wissenschaftsdisziplinen: DESY
- Unterstützung der Institutsleitung: Bereitstellung von Personal und Geld
- “Einsatz” der Bibliothek für Open Access:

Aufklärungsarbeit bei den Wissenschaftlern, Akzeptanz schaffen durch **pauschal-anonyme Angebote** wie offene Informationsveranstaltungen, Webseiten, Newsletter, und **personen- bzw. gruppenbezogene Informationen**, z.B. in Kurzvorträge und Diskussionen in Sektionen, bei denen sehr spezifisch auf Bedürfnisse und Befindlichkeiten eingegangen werden kann.

- Publikationsworkflow ...

Publikations-Workflow

- Sollte so weit wie möglich elektronisch sein! Kein Papier
- Klare Information (Verständliche Texte)! Testen Sie das an unbedarften Personen. Alle Informationen und Formulare auch in Englisch.
- Klar machen, dass alles, was am (elektronischen) Workflow vorbei läuft, nicht in die Publikationsdatenbank kommt.
- Automatische Information der Bibliothek über eine Publikation bei der Beantragung der Publikation.
- “Nachfragebrief”, um den Final Draft zu bekommen.
 - auf institutionelle Unterstützung (Publikationsordnung, Vorstandsbeschluss, etc.) hinweisen.
 - auf die Erlaubnis des Verlags hinweisen (Rechtslage kurz erklären)
 - kurz auf die Vorteile des Open Access hinweisen

AWI Workflow

Handbuch für ePIC

<http://epic.awi.de/epic/manual/manual.html>



Digital Repository Infrastructure Vision for European Research



Search all repositories

Limit your search by

- [Document Type](#)
- [Date of publication](#)
- [Document Language](#)
- [Repository](#)

Selected limits

[hide details](#)

No search limits.

Welcome to the DRIVER search portal!

Use the **search box on the left** to search the European Information Space for **Open Access** scientific publications. The DRIVER Information Space consists of

- approximately 1,000,000 documents
- found in journal articles, dissertations, books, lectures, reports, etc.
- harvested regularly from more than 200 institutional or thematic repositories
- from 23 European countries
- in 25 languages.

Use the advanced search to narrow down your results as you go along!

Are you a repository manager?

Is your repository registered with DRIVER? If not, visit our dedicated site "[Register your Repository](#)" where you may register your repository with a few clicks.

Using the DRIVER infrastructure

The DRIVER software ([D-NET v 1.0](#)) may be used to set up similar portals. Take a look at two of our test applications, utilizing parts of the European Information Space, both running on top of the DRIVER infrastructure: the [Belgium DRIVER portal](#) and the Spanish publications portal [Recolecta](#).

DRIVER Collections

- [Anthropology](#)
- [Biology](#)
- [Computer networks](#)
- [Computer Science](#)
- [Database Systems and Theory](#)
- [DINI Certificated Repositories](#)
- [European Countries](#)
- [European Thesis and Dissertations](#)
- [Helmholtz Association](#)

[See all DRIVER Collections...](#)

DRIVER Communities

- [Computer Science in the UK](#)
- [DINI Repositories and Database Research](#)
- [Molecular Biologists](#)

[See all DRIVER Communities...](#)

Fast 10.000 Dokumente



Startseite
Sitemap
Kontakt

English

Website-Suche

Schnellzugriff

Schrift vergrößern Schrift
verkleinern Standarddarstellung Barrierefrei?



Sie sind hier: [Startseite](#) [Über uns](#) [Projekte](#) [NEEO](#)

NEEO – Network of European Economists Online

NEEO – Network of European Economists Online ist ein Projekt des internationalen Bibliotheksnetzwerks NEREUS. Ziel von NEEO ist es, den Publikationsoutput von Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftlern im Sinne des Open Access im Internet frei zugänglich zu machen. Das Projekt läuft seit September 2007 und wird im Rahmen des EU-Programms eContentplus für die Dauer von 30 Monaten von der Europäischen Union gefördert. Die [Universität Tilburg](#) hat die Projektleitung übernommen. Insgesamt sind 18 Einrichtungen aus 10 Ländern beteiligt, darunter neben der ZBW auch die [London School of Economics](#), die [University of Oxford](#) und die [Erasmus Universität Rotterdam](#).

Das Konzept von NEEO basiert auf den Institutionellen Repositorien der Partnereinrichtungen, die über ein fachliches Harvesting in dem gemeinsamen Portal „Economists Online“ zusammengeführt werden. Das Portal bietet neben einer Suchoberfläche auch eine Browsing-Struktur mit vollständigen Publikationslisten der beteiligten Forscher/innen.

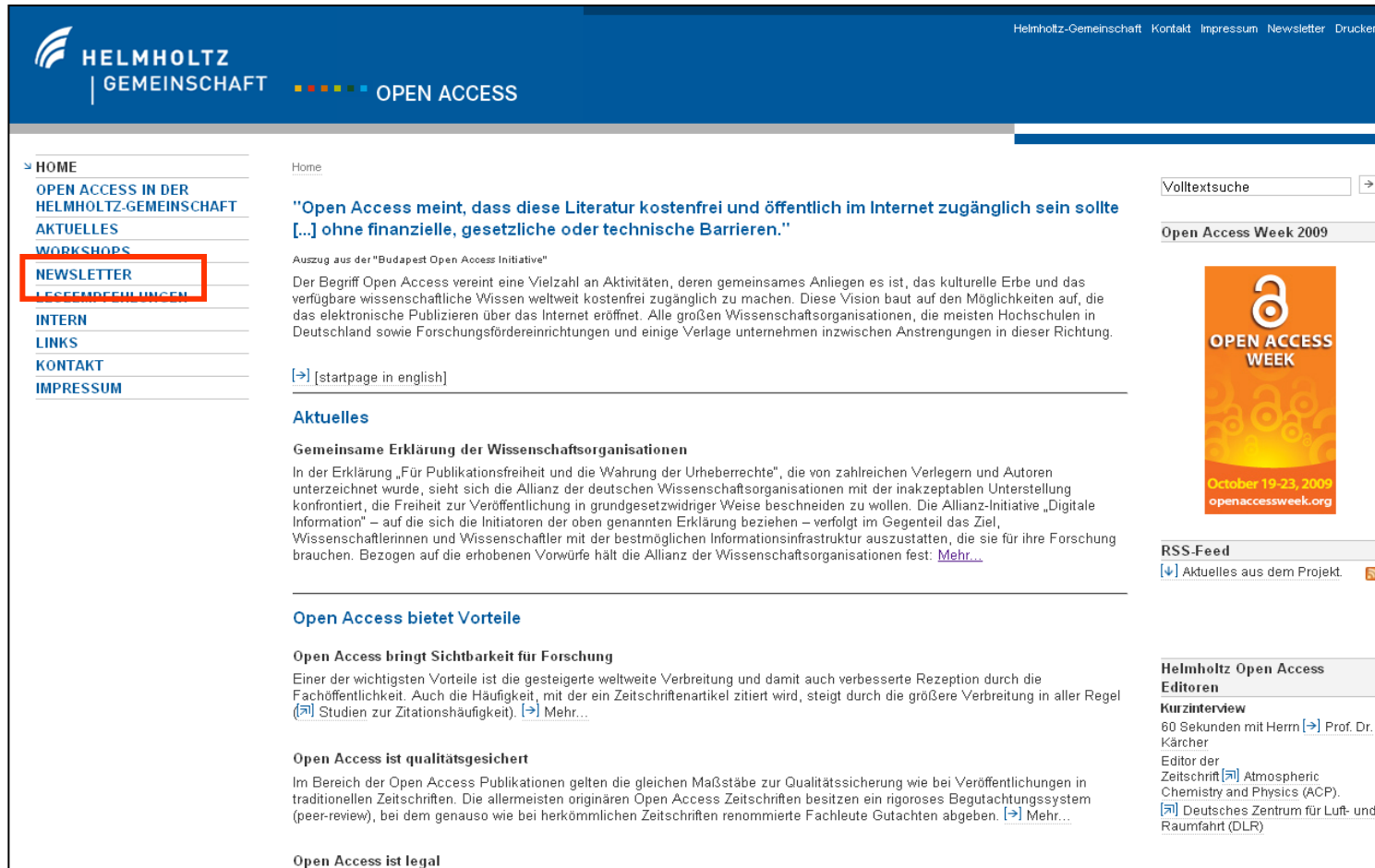
Die ZBW kooperiert im Rahmen von NEEO mit den Forscherinnen und Forschern des Kieler [Instituts für Weltwirtschaft](#) (IfW). Die Publikationen (Metadaten und Volltexte) der IfW-Forscherinnen und -Forscher werden dabei in einer eigenen [NEEO-Kollektion](#) auf dem [ZBW-Dokumentenserver EconStor](#) nachgewiesen. Die ZBW arbeitet aktiv mit den Autorinnen und Autoren daran, möglichst viele Publikationen im Open Access bereitzustellen. Sofern eine elektronische Version einer Publikation verfügbar ist und die Zugänglichmachung rechtlich möglich ist, werden die Volltexte auf

Ralf Flohr
E-Mail
Tel: 0431 8814-457

[NEEO / Economists Online](#)
[NEREUS](#)

Bibliotheksprofil
Projekte
NEEO
vascodea
E-Journal Economics
Nationallizenzen
VifaSys
DigiZeitschriften
Retrospektive Digitalisierung
Neuigkeiten
Die Presse über uns
ZBW-Newsletter
...

Informationen über das Projekt: <http://oa.helmholtz.de>



The screenshot shows the Helmholtz Open Access website. The top navigation bar includes the logo and the text 'HELMHOLTZ GEMEINSCHAFT' and 'OPEN ACCESS'. A search bar is located in the top right corner. The main content area features a navigation menu on the left with 'NEWSLETTER' highlighted in a red box. The central text area contains a headline: '"Open Access meint, dass diese Literatur kostenfrei und öffentlich im Internet zugänglich sein sollte [...] ohne finanzielle, gesetzliche oder technische Barrieren."' followed by an excerpt from the 'Budapest Open Access Initiative' and a link to the startpage in English. Below this, there are sections for 'Aktuelles', 'Gemeinsame Erklärung der Wissenschaftsorganisationen', 'Open Access bietet Vorteile', 'Open Access bringt Sichtbarkeit für Forschung', 'Open Access ist qualitätsgesichert', and 'Open Access ist legal'. On the right side, there is a search bar, a section for 'Open Access Week 2009' with a graphic, an 'RSS-Feed' section, and a 'Helmholtz Open Access Editoren' section with a 'Kurztinterview'.

Abonnieren Sie den [Helmholtz Open Access Newsletter!](#)

Werden Sie öffentlich



Aus der Wissenschaft | hermann 06/2008 | 3

Open Access für die Wissenschaft

Öffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift offen zugänglich archiviert werden. Die Helmholtz-Gemeinschaft wird im Rahmen der aktuellen Initiative eine weitere Standardisierung und Vernetzung dieser Repositorien umsetzen. Darüber hinaus sollen Maßnahmen für den Umgang mit Forschungsdaten ergriffen und weiter entwickelt werden mit dem Ziel, neben der zuverlässigen digitalen Archivierung auch die offene Nutzung der Forschungsdaten umfassend zu ermöglichen. Einige Helmholtz-Zentren sind hier in ihrer Praxis Vorbild geblieben. Die Allianz fordert, die Neuvellierung des Urheberrechts wissenschaftsfreundlich zu gestalten und ein „Grundrecht“ für Autoren auf Publikation im Open Access einzuführen.

Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen hat am 11. Juni 2008 die Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ beschlossen. Ziel ist es, die elektronische Informationsversorgung zu sichern und den Rahmen für eine digitale Forschungsinfrastruktur abzustimmen. Eines der Handlungsfelder ist der offene Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen in digitaler Form ohne rechtliche oder finanzielle Barrieren. Die Helmholtz-Gemeinschaft fördert seit langem Open Access und hat entsprechende Strukturen aufgebaut. So betreiben die Helmholtz-Zentren Repositorien, auf denen qualitätsgesicherte Publikationen nach ihrer Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift offen zugänglich archiviert werden.

Weitere Informationen:
http://www.helmholtz.de/forschung/open_access/

Internationales

Neues Präsidium für Russische Akademie der Wissenschaften

Der bisherige Präsident der Russischen Akademie der Wissenschaften (RAW), Yuri Osipow, ist am 30. Mai 2008 von der Hauptversammlung der Akademie für weitere fünf Jahre wiedergewählt worden. Osipow, 72, leitet die Akademie seit 1991. Zur Wahl standen neben Osipow der ehemalige Vize-Präsident der RAW, Wladimir Fortov, und Walerij Tschernschew, Leiter der Fernstudien-Abteilung der RAW sowie der Staatsakademie für Wissenschaft. Am 2. Juni wurde das neue Präsidium der RAW gewählt. Es besteht jetzt aus zehn Vize-Präsidenten, darunter der Nobelpreisträger Iosif Alferov und der Rektor der Lomonossow Moskauer Staatlichen Universität Wsewolod Sadownichij.

Förderung von 35 chinesischen Nachwuchswissenschaftlern

In der zweiten Ausschreibungsrunde des „Helmholtz-China Scholarship Council Junior Scientists Exchange Programme“ werden elf Postdoktoranden und 24 Doktoranden gefördert. Das Abkommen zwischen der Helmholtz-Gemeinschaft und dem China Scholarship Council (CSC) ermöglicht jungen Forschern aus China, bis zu drei Jahre an Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft zu arbeiten. Insgesamt 50 chinesische Doktoranden und Postdoktoranden können jährlich gefördert werden.

Indisch-Deutsches Virtuelles Institut für Infektionsforschung

Das IZII, was macht Bakterien oder Viren zu Krankheitserregern? Warum sind manche Menschen besonders empfindlich, andere dagegen widerstandsfähig gegenüber Infektionen? Wie können wir in Infektionsprozesse eingreifen?

Im IZII-SCID untersuchen Arbeitsgruppen aus beiden Ländern nicht nur, welche Prozesse während der Infektion ablaufen, sondern auch, welche Patienten besonders gefährdet sind. „Wir haben in Indien eine genetisch sehr heterogene Bevölkerung“, erklärt Professor Dr. Narinder Mehra vom All India Institute of Medical Sciences in New Delhi. „Wir untersuchen, welche genetischen Marker auf eine hohe Empfindlichkeit gegenüber bestimmten Krankheitserregern hinweisen.“ Die Ergebnisse werden in die Entwicklung neuer Therapien und neuer Impfstoffe einfließen. Finanziert wird die virtuelle Zusammenarbeit zu gleichen Teilen von der Helmholtz-Gemeinschaft (aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds) und dem „Indian Council for Medical Research“ (ICMR). Das Investitionsbudget von deutscher Seite beträgt 2,25 Millionen Euro.

Prof. Dr. Jürgen Myrsek

In dieser Ausgabe
• Helmholtz COVID-19
• Open Access für die Wissenschaft
• Personalien

Werden Sie öffentlich

GFZ
Helmholtz-Zentrum
POTSDAM

HELMHOLTZ-ZENTRUM POTSDAM
**DEUTSCHES
GEOFORSCHUNGSZENTRUM**

GeoForschungsZeitung

AUGUST 2009

Das magnetische Meßnetz wird dicht

GFZ nimmt magnetisches Observatorium auf St. Helena

Open Access
Roland Bertelmann im Interview.

5.3

Seesedimente in Indien
Klimaforschung in der Meeresregion.

5.6

Plattentektonik der Anden
Aufbau des Plattengrenzen-Observatoriums in Chile ist fast abgeschlossen.

5.7

Freie Forschung oder getätigte Enteignung?

Roland Bertelmann über Open Access, dem freien Zugang von wissenschaftlichen Wissen

Die wissenschaftliche Verlagswelt befindet sich im Umbruch. Das digitale Zeitalter, in dem Informationen an jedem Ort und zu jeder Ortszeit abrufbar sein können, bestärkt die Entwicklung in den Naturwissenschaften. Der Leiter der Bibliothek, Roland Bertelmann, stand der GeoForschungsZeitung für ein Interview zur Verfügung.

Herr Bertelmann, erklären Sie uns doch bitte was Open Access überhaupt ist.
Open Access ist der offene Zugang zu wissenschaftlichem Wissen. Für alle und ohne Schranken.

Haben wir diesen Zugang denn nicht schon längst?
Nein. Denn die Verlagswelt hat sich zunehmend in großen Oligopolen konzentriert. Gleichzeitig sind die wissenschaftlichen Zeitschriften immer teurer geworden. Wir sprechen hier von bis zu zehn Prozent pro Jahr. Das hat zur Folge, dass wissenschaftliche Bibliotheken sich viele Zeitschriften nicht mehr leisten können. Die Artikel, die Wissenschaftler in für sie relevanten Zeitschriften veröffentlichen, sind für die entsprechende Community faktisch immer weniger wahrnehmbar. Und Forschung, die nicht wahrgenommen wird, existiert nicht. Open Access macht wissenschaftliche Ergebnisse also sichtbar und belebt die wissenschaftliche Kommunikation, die auf Publikationen basiert. Man muss sich nur mal über die Rolle der, meist öffentlich beschäftigten, Autoren von wissenschaftlichen Publikationen bewusst werden. Die Autoren schreiben die Artikel, sorgen selbst für die Qualitätssicherung im Rahmen der Peer-Review und geben dann alle Rechte an den Verlag ab. Sie bekommen kein Geld, weder für den Artikel noch für die Arbeit in der Qualitätssicherung. Die Verlage verkaufen diese Artikel dann über die Zeitschriften wieder den wissenschaftlichen Institutionen und damit letztlich auch den Autoren zu stetig steigenden Preisen. Ich glaube, wenn wir uns diesen Kreislauf vor Augen halten, dann wird klar, warum wir Open Access brauchen.

Warum haben dann namhafte Autoren und Verleger im sogenannten „Heidelberg Appell“ Bedenken über Open Access geäußert?
Meiner Meinung nach findet dort eine Vermischung sehr verschiedener Themen statt. Einerseits misfällt den Verlegern und vor allem belletristischen Autoren der Umgang von Google mit seinem Digitalisierungsprogramm. Hier gibt es sicherlich Diskussionsbedarf, aber auch viele falsche Einschätzungen. Darüber hinaus manifestiert sich im Heidelberg Appell ein Unbehagen an der neuen elektronischen Welt. So fürchten manche Autoren in den Geisteswissenschaften, dass ihnen das Publikationsmodell der Naturwissenschaften aufgezwungen werden soll. Leider gibt es immer noch ein großes Unwissen darüber, was Open Access für die Wissenschaft bedeutet und was dies mit Projekten von Google erstmal nichts zu tun hat. Dabei ist Open Access gerade für die deutschen mittelständischen Verlage eine Chance.

Gibt es denn bereits Geschäftsmodelle für Verlage, die sich dann in Zukunft an Open Access umorientieren wollen?
Es gibt letztlich zwei große Publikationswege für Open Access. Einmal der „grüne“ Weg, indem Artikel zweifach veröffentlicht werden. Das heißt, Artikel, die schon einmal in einer Zeitschrift erschienen sind, erscheinen beispielsweise ein zweites Mal in der Publikationsdatenbank des GFZ. In der primären Publikation ist der Artikel zwar nicht frei zugänglich, aber über diese sekundäre Publikation ist ein offener Zugang gewährleistet. In 80 Prozent aller für das GFZ relevanten Verlage ist eine Zweitpublikation unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Demgegenüber gibt es die „goldenen“ Zeitschriften. Damit ist die primäre Publikation in einer „Open Access-Zeitschrift“ gemeint. Diese messen sich im normalen Wettbewerb wissenschaftlicher Zeitschriften über den Impactfaktor, basieren aber auf anderen Geschäftsmodellen. Das Musterbeispiel für die Geowissenschaften ist der Verlag Copernicus, der eng mit der EGU (European Geosciences Union) kooperiert. Aus dem GFZ haben bereits eine Reihe Autoren in EGU-Zeitschriften publiziert. Letztlich geht es darum vom Subskriptionsmodell wegzukommen. Die Finanzierung läuft dann über institutionelle Mitglied- und Trügerschaften, Autorengelder, sowie über die Finanzierung durch Förderorganisationen.

Die wissenschaftliche Publikationswelt scheint sich ja gerade in einem Umbruch zu befinden. Wo sehen Sie Open Access in zehn oder zwanzig Jahren?
Ich könnte noch nicht einmal sagen, wie es in fünf Jahren aussehen wird, aber sicherlich wird es weiterhin Zeitschriften geben, vor allem aufgrund ihrer Filterfunktion. Das heißt, der Wissenschaftler weiß, dass seine Community in dieser Zeitschrift veröffentlicht. Was noch hinzukommen wird, ist eine enge Verknüpfung der Textpublikation mit der Veröffentlichung der datenbezogenen Daten. Die naturwissenschaftliche Zeitschrift wird in Zukunft dann nicht mehr in Papierform erscheinen. Was wir allerdings immer brauchen werden, ist eine Qualitätssicherung wissenschaftlicher Zeitschriften. Aber auch die Modelle der Peer Review werden sich im Rahmen der elektronischen Zeitschriften weiterentwickeln. Ich bin mir sicher, dass Open Access in diesem Szenario einen festen Platz haben wird.

Gesprächspartner:
Roland Bertelmann
Leiter der Bibliothek und Informationsdienste
GIS

DEWS Konferenz

Am 7. und 8. Juli trafen sich über 70 Experten aus mehreren europäischen Ländern sowie aus Indonesien, Thailand und Sri Lanka auf dem Telegrafenberg, um die neuesten Ergeb-

KURZMELDUNGEN

Kita-Plätze im GEOLINO verdoppelt

Die Kita-Plätze in der Kindertagesstätte Geolino werden von 20 Plätzen auf 40 aufgestockt. Die brandenburgische Bildungsministerin Johanna Wanka hatte am 31. Juli hierfür ein Förderschreiben von rund 150 000 Euro an

Neunter Geburtstag von Champ

Am 15. Juli 2000 startete unter Leitung vom GFZ der Satellit CHAMP vom russischen Plesetsk ins All. Seither hat CHAMP die Erde mehr als 2430-mal umrundet und liefert einzigartige Daten über das Schwerefeld und das

Die Helmholtz-Gemeinschaft ist mit ihren 15 Forschungszentren und einem Jahresbudget von rund 2,35 Milliarden Euro die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands.

INFORMATIONEN FÜR

- [Wissenschaftler & Wissenschaftlerinnen](#)
- [Wissenschaftlicher Nachwuchs](#)
- [Presse](#)
- [Helmholtz International](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Schule & Kita](#)

Login für Helmholtz-Beschäftigte

- [\[>\] Login](#)
- [\[>\] Passwort vergessen](#)
- [\[>\] Login beantragen](#)

Home



Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren

Die Helmholtz-Gemeinschaft leistet Beiträge zur Lösung großer und drängender Fragen von Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft durch wissenschaftliche Spitzenleistungen in sechs Forschungsbereichen. Sie ist mit 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 15 Forschungszentren und einem Jahresbudget von rund 2,4 Milliarden Euro die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Ihre Arbeit steht in der Tradition des großen Naturforschers Hermann von Helmholtz (1821-1894).

[\[>\] Hier finden Sie die Übersicht über die Helmholtz-Forschungszentren](#)

Aktuelles aus den Helmholtz-Zentren

29.10.08

Helmholtz-Gemeinschaft

Europäische Allianz für Energieforschung

Um die Energieforschung in Europa voran zu treiben, haben sich führende Energieforschungsorganisationen aus zehn europäischen Ländern nun zu einer Allianz zusammengeschlossen. Die Helmholtz-Gemeinschaft ist von deutscher Seite mit dabei. „Die Helmholtz-Gemeinschaft leistet den größten Teil der öffentlich geförderten Energieforschung in Deutschland und deckt dabei das gesamte Spektrum ab, von den erneuerbaren Energien über Forschung zu rationeller Energieumwandlung bis hin zur Fusionsforschung. Dabei sind wir an vielen europäischen Forschungsprojekten federführend beteiligt“, sagt Prof. Dr. Jürgen Münch, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft.


Suchbegriff [\[>\]](#)

Aktuelles


 Nobelpreise in der Helmholtz-Gemeinschaft
[\[>\] Mehr lesen](#)


 Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft
[\[>\] Mehr lesen](#)

Helmholtz-Podcast


[\[>\] Zum aktuellen Helmholtz-Podcast zum Thema HI-Stem](#)

[\[>\] NEU: Der Podcast des HZI](#)

Service

- [\[>\] Zum Geschäftsbericht 2007](#)
- [\[>\] Zur Übersicht Publikationen](#)

Kontakt

Geschäftsstelle Bonn
 Helmholtz-Gemeinschaft

Platzieren Sie Open Access prominent

The screenshot shows the Helmholtz-Gemeinschaft website with a blue header and navigation menu. The main content area features a large image of a laboratory and several news items. A red box highlights the 'Informationen' section in the right sidebar, which includes links to 'zu Open Access', 'zum Helmholtz-Institut Jena', and 'zur Geschäftsstelle 2009'.

Navigation: FORSCHUNG | HELMHOLTZ-ZENTREN | AKTUELLES | ÜBER UNS | JOBS & KARRIERE | PAKT FÜR FORSCHUNG UND INNOVATION

Suchbegriff:

Aktuelles

- Helmholtz-Newsletter "hermann" [→](#) September 09
- Wanderausstellung "Wunderkammer Wissenschaft" [→](#)
- Helmholtz-Podcast [→](#) Petra III
- HMGU-Podcast [→](#) Lungenforschung
- Empfehlungen für die Energiepolitik [→](#) Energiebroschüre 2009

Informationen

- [→](#) zu Open Access
- [→](#) zum Helmholtz-Institut Jena
- [→](#) zur Geschäftsstelle 2009
- [→](#) zur Übersicht Publikationen

Kontakt

- [→](#) Geschäftsstelle Berlin
- [→](#) Geschäftsstelle Bonn

Home

Die Helmholtz-Gemeinschaft ist mit ihren 16 Forschungszentren und einem Jahresbudget von rund 2,8 Milliarden Euro die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands.

FORSCHUNGSBEREICHE

- ENERGIE
- ERDE UND UMWELT
- GESUNDHEIT
- SCHLÜSSELTECHNOLOGIEN
- STRUKTUR DER MATERIE
- LUFTFAHRT, RAUMFAHRT UND VERKEHR

INFORMATIONEN FÜR

- Wissenschaftler & Wissenschaftlerinnen
- Wissenschaftlicher Nachwuchs
- Presse
- Wirtschaft
- Schule & Kita
- Helmholtz International

Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren

Die Helmholtz-Gemeinschaft leistet Beiträge zur Lösung großer und drängender Fragen von Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft durch wissenschaftliche Spitzenleistungen in sechs Forschungsbereichen. Sie ist mit 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 16 Forschungszentren und einem Jahresbudget von rund 2,8 Milliarden Euro die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Ihre Arbeit steht in der Tradition des großen Naturforschers Hermann von Helmholtz (1821-1894).

Aktuelles aus den Helmholtz-Zentren

[→](#) Zur Übersicht der Presseinformationen der Helmholtz-Gemeinschaft und der Helmholtz-Zentren

06.10.09 Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

NEWSKY: Neues Kommunikationsnetzwerk für den Luftverkehr

Was auf dem Boden bereits Standard ist, wurde im NEWSKY-Forschungsprojekt unter Führung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) auch im Luftraum erprobt. In einer Live-Demonstration am 6. Oktober 2009 im DLR Oberpfaffenhofen demonstrierten die Wissenschaftler, wie Flugzeuge, Satelliten und Bodenstationen in einem neuartigen Datennetzwerk mittels Internet-Technologien miteinander kommunizieren. Das NEWSKY-Projekt wurde damit erfolgreich abgeschlossen.

[→](#) NEWSKY: Neues Kommunikationsnetzwerk für den Luftverkehr

06.10.09 Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung

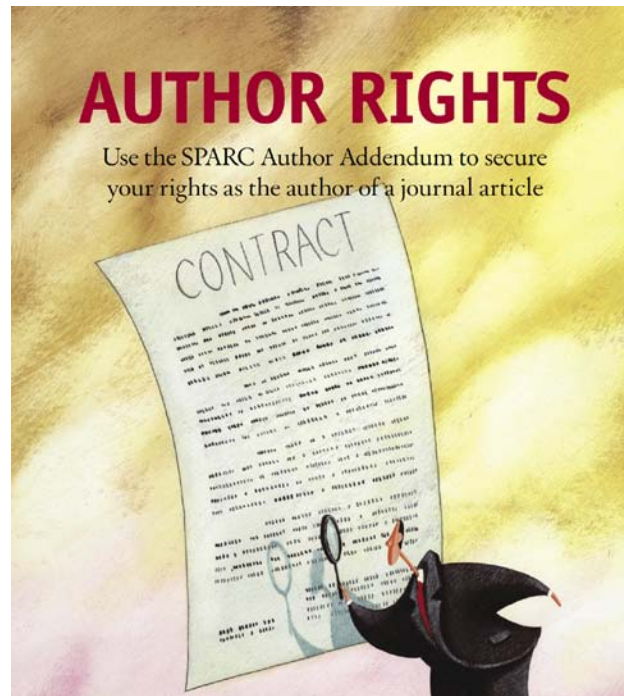
Das europäische Projekt Eurofleets: Koordination der nationalen Forschungsschiffe in Europa

Das von der EU geförderte Projekt Eurofleets (europäische Flotten) startete kürzlich anlässlich eines Treffens von etwa 100 Wissenschaftlern und Logistikern in Paris. 24 Partner aus 16 EU-Ländern beziehungsweise EU assoziierten Staaten beteiligen sich, um die Vernetzung der Forschungsflootten weiterzuentwickeln. Die Europäische Kommission fördert Eurofleets in den nächsten vier Jahren mit 7,2 Millionen Euro.

Seien Sie aktiv



Werden Sie DIE Anlaufstelle für Autorenverträge



Werden Sie DIE Anlaufstelle für Autorenverträge

<http://copyrighttoolbox.surf.nl/copyrighttoolbox/>



The screenshot shows the homepage of the Copyright Toolbox website. The header features the 'Copyright Toolbox' logo with a blue toolbox icon, the word 'Authors' in orange, and logos for 'JISC' and 'SURF FOUNDATION'. A navigation bar includes links for 'Home', 'Licence', 'Sample Wording', 'Other Initiatives', and 'About'. The main content area is titled 'Authors' and 'Introduction'. The text explains that publishing a journal article involves a publishing agreement, which is a key step in achieving a balance of rights. It notes that the toolbox is designed to help authors and publishers understand the implications of such agreements and identify key issues. The toolbox contains three entries: a licence to publish, sample wording for various options, and information on amending agreements.

Copyright Toolbox  **Authors**  

Home Licence Sample Wording Other Initiatives About

Authors

Introduction

Underlying the process of publishing a journal article is a publishing agreement. A publishing agreement is an important step in achieving [a balance of rights](#) in the process of scholarly communication. It determines the rights which are important to the stakeholders involved in this process.

It is in the interest of the author to understand the implications of the agreement, and this toolbox has been compiled to enable the author and [the publisher](#) to provide a publishing agreement and to identify the issues that should be considered when a scholarly work is submitted to a journal.

The toolbox has three entries. The first one is [a licence to publish](#) enabling the author to retain copyright but giving the publisher the rights to publish his/her work. The second one gives [sample wording for various options](#) in case an author or a publisher would like to amend a publishing agreement in certain circumstances.

Werden Sie DIE Anlaufstelle für Autorenverträge

<http://scholars.sciencecommons.org/>

Scholar's Copyright Addendum Engine



The Scholar's Copyright Addendum Engine will help you generate a PDF form that you can attach to a journal publisher's copyright agreement to ensure that you retain certain rights.

[\(get started\)](#)

Description

Each addendum gives you non-exclusive rights to create derivative works from your Article and to reproduce, distribute, publicly perform, and publicly display your article in connection with your teaching, conference presentations, lectures, other scholarly works, and professional activities. However, they differ with respect to how soon you can make the final published version available and whether you can authorize others to re-use your work in various ways. Below is a summary of the available options.

Science Commons / SPARC Addendum

Access - Reuse:

You retain sufficient rights to grant to the reading public a Creative Commons Attribution Non-Commercial license or similar license that allows the public to re-use or re-post your article on

Werden Sie DIE Anlaufstelle für Autorenverträge

Informieren Sie über Creative Commons



Cream of Science: Special Content Recruitment for Dutch Institutional Repositories

Dashboard > DARE > ... > _English > Cream of Science

Browse ▾ Lo



Added by [Keith Russell](#), last edited by [Keith Russell](#) on jun 25, 2009

Space Navigation

- ☐ [_English](#)
- ☐ [Cream of Science](#)
- ☐ [DAREnet and DRIVER](#)
- ☐ [DAREnet and NARCIS](#)
- ☐ [DARE Tender projects](#)
- ☐ [Promise of Science](#)
- ☐ [DAREnet en DRIVER](#)
- ☐ [DAREnet en NARCIS](#)
- ☐ [DARE Tender projecten](#)
- ☐ [Keur der Wetenschap](#)
- ☐ [Nationale Proefschriftensite](#)

The "Cream of Science" project [Keur der Wetenschap](#) was stated in 2005 to encourage the uploading of content to repositories. By providing simple access to more than 200 leading Dutch scientists and scholars, DAREnet wished to focus attention on the importance of repositories for open access to research. The result was a research showcase on the Internet, featuring more than 50,000 publications by more than 200 top Dutch scientists and scholars.

Cream of Science was one of the high points of the DARE programme, drawing attention to the use of repositories to provide open access to research results. Research results were added to the existing scientific and scholarly research results in the Dutch repositories, and the project has acted as a model for a number of similar projects. An important result is that it was established that the copyright in the digital version of publications from before 1998 is vested not in the publisher but in the author, and can be included in repositories without any problem.

Ariadne Magazine (an international journal for IT professionals in science and scholarship) published an article about Cream of Science in October 2005 entitled "Science: Special Content Recruitment for Dutch Institutional Repositories", in which Martin Feijen and Annemiek van der Kuil describe the project.

[A Recipe for Cream of Science: Special Content Recruitment for Dutch Institutional Repositories](#)

[Add Comment](#)



Cream of Science - leider nur light

DFG-Präsident Matthias Kleiner im Interview über Open Access:

F&L: Die DFG will ein sog. „Cream of Science“-Programm auflegen, in dem prominente Wissenschaftler für Open Access werben. Wie weit ist dies gediehen und wer beteiligt sich bislang daran?

Matthias Kleiner: Für die DFG sind die Leibniz-Preisträger die prominentesten Wissenschaftler. Unter dem Namen „Leibniz-Publik“ soll daher ein Portal aufgebaut werden, in dem zunächst die Preisträger die zehn Beiträge, die sie selbst für ihr Schaffen am wichtigsten halten, im Open Access verfügbar machen. Die Preisträger wurden bereits um die Angabe dieser Titel gebeten; seit April diesen Jahres arbeitet die Bayerische Staatsbibliothek daran, Rechte zu klären, Publikationen zu digitalisieren sowie das Portal selbst aufzubauen.

<http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/?p=2412>

Wieso nur zehn Publikationen, wieso nicht alle, bei denen die Rechte erhältlich sind wie in den Niederlanden?

"Tuesday, 10 May 2005 was a special day for the Dutch academic world. That was the day when the national 'Cream of Science' website was launched. The website presents the full oeuvres of at least ten renowned academics from each university in the Netherlands, as well as the KNAW and NWO. In total, over 170 authors are presented. In other words, Cream of Science is a showcase for prominent Dutch research, made public via Narcis."

<http://www.rug.nl/bibliotheek/catalogibestanden/elekpubrug/keur/index?lang=en>

KlausGraf - am Samstag, 29. August 2009, 18:51 - Rubrik: **Open Access**
 Kommentar verfassen

USER STATUS

Du kannst dich hier **anmelden**, wenn du schon einen twoday.net Account hast, oder dich **kostenlos registrieren**.

MENU

- archiv.twoday.net
- + Allgemeines
- + Architekturarchive
- + Archivbibliotheken
- + Archive von unten
- + Archivgeschichte
- + Archivpaedagogik
- + Archivrecht
- + Ausbildungsfragen
- + Bestandserhaltung
- + Bewertung
- + Datenschutz
- + Digitale Bibliotheken
- + Digitale Unterlagen
- + Diplomarbeiten
- + English Corner
- + Erschließung
- + Filmarchive
- + Foren
- + Fotoueberlieferung
- + Frauenarchive
- + Genealogie
- + Herrschaftsarchive
- + Hilfswissenschaften
- + IMPRESSUM
- + Internationale Aspekte
- + Karten
- + Kirchenarchive
- + Kommunalarchive
- + Kooperationsmodelle
- + Kulturgut
- + Landesgeschichte
- + Literaturarchive

Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!